

SWR2 Zeitwort

**09.04.1955:**

Der Film "Jenseits von Eden" kommt in die Kinos

Von Wolf Eismann

Sendung: 09.04.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Hollywood, 1954. Der 23-jährige James Dean steht das erste Mal in einer Hauptrolle vor der Kamera. Star-Regisseur Elia Kazan verfilmt die Adaption eines Romans von John Steinbeck: „Jenseits von Eden“...

**O-Ton:****Autor:**

Der junge James Dean wirkt vor der Kamera ungewöhnlich angespannt und zappelig, und er wird damit für alle Beteiligten am Set zu einer Belastung: Oft kann er seinen Text nicht, stammelt vor laufender Kamera und improvisiert, spielt aus dem Gefühl heraus. Elia Kazan aber lässt den jungen, widerborstigen Mann gewähren. Denn er hat erkannt, dass James Dean ein ganz besonderes Talent besitzt.

**O-Ton von Elia Kazan:**

A director has to be so patient with other people and always have to listen...  
Ein Regisseur muss für andere Menschen sehr viel Geduld aufbringen, zuhören können. Er muss ein offenes Ohr haben für ihre Probleme, ihnen dabei helfen, sie zu lösen. Nichts ist wichtiger, als dass sie sich glücklich und geborgen fühlen.

**Autor:**

James Dean spielte den jungen Farmersohn Cal, der um die Liebe seines autoritären Vaters kämpft. Dieser aber – streng und von unerschütterlichen moralischen Grundsätzen geprägt – bevorzugt seinen angepassten zweiten Sohn Aron.

**O-Ton:****Autor:**

Monate bevor der Film „Jenseits von Eden“ in die Kinos kam, wurde James Dean bereits als neuer Marlon Brando gehandelt, die Neugier auf den zukünftigen Star war groß. Am 9. April 1955 feierte „Jenseits von Eden“ im Astor Cinema am New Yorker Times Square Premiere. Wenig später war James Dean nicht nur ein berühmter Mann: Er wurde zum Idol seiner Generation. Seine kurze Karriere und sein früher Tod unterstützten James Deans posthumen Aufstieg zur Legende. Dabei hatte er nur in drei Filmen mitgespielt: „Jenseits von Eden“, „...denn sie wissen nicht, was sie tun“ und „Giganten“. Dann raste er mit seinem Porsche in einen anderen Wagen und starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

65 Jahre nach seinem Tod soll James Dean nun digital wiederauferstehen. In dem Vietnamkrieg-Epos „Finding Jack“ ist er – aktuell! - für eine der Hauptrollen vorgesehen, so Travis Cloyd, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens Worldwide XR, das beim Design des Projekts federführend ist.

**O-Ton Travis Cloyd:**

Our intention is to create...

Wir wollen ein virtuelles Abbild von James Dean erschaffen. Dabei geht es nicht nur um einen Film, sondern um viele Filme, außerdem um Computerspiele und virtuelle Realität. Wir füttern den Computer mit Fotos und Videos, um einen gewissen Grundstock zu schaffen. Und ich denke, dieser Film ist der perfekte Einstieg, um

James Dean digital auferstehen zu lassen. Später sollen weitere Filme folgen. Diese Technologie entwickelt sich immer schneller und besser.

**Autor:**

Das digital editierte Material des einstigen Hollywood-Stars wird mit der Arbeit eines lebenden Schauspielers kombiniert, der als Double einspringt. Auch der Text in dem Vietnamkrieg-Epos wird von einem lebenden Schauspieler gesprochen. Anfangs hatte man überlegt, einen Computer einzusetzen, der menschliche Stimmen anhand von Aufnahmen reproduziert, aber hier – so Travis Cloyd - habe man die Grenze ziehen wollen: Das wäre doch ein wenig zu gespenstisch gewesen.

Trotz der teils heftigen negativen Reaktionen sind die Verantwortlichen des Projekts von ihrem Vorhaben überzeugt. Der Film „Finding Jack“ soll am 11. November 2020 in die Kinos kommen: dem Gedenktag zu Ehren aller Kriegsveteranen in den USA. Für Hollywood kann man eben gar nicht tot genug sein.